

WOHNEN IN POTSDAM

DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN



Sanierung

Arbeiten an den Altbausiedlungen gehen voran

→ Seite 4

Auszeichnung

Hand in Hand e. V. unterstützt geflüchtete Frauen beim Fahrrad fahren lernen

→ Seite 10

Motivation

Bernd Schröder im Gespräch mit Katrin Wartenberg vom Grundbildungszentrum Potsdam

→ Seite 16



PROPOTSDAM
GEWOBA



Ein Unternehmen
der Landeshauptstadt
Potsdam

GEWOBA-24h-Service
0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei



Nachrichten



ENTWICKLUNGSBEREICH KRAMPNITZ

Nach jahrelangem Rechtsstreit mit den privaten TG-Gesellschaften sind die landeseigenen Grundstücke im Entwicklungsbereich Krampnitz am 30. Januar endgültig in das Eigentum der Entwicklungsträger Potsdam GmbH übergegangen. Die zugunsten der TG-Gesellschaften eingetragenen Eigentumsübertragungsvormerkungen sind alle gelöscht. In Krampnitz sollen in den nächsten 10 bis 15 Jahren in einer ersten Ausbaustufe bis zu 7.000 Menschen ihr Zuhause finden. Neben den denkmalgeschützten Gebäuden, in denen circa 3.000 Menschen wohnen werden, soll ein Neubauquartier mit einem breit gefächerten Wohnungsangebot entstehen.



ENERGIE EINSPAREN

Das erfolgreiche „Energieeinsparprojekt an Potsdamer Schulen“ des Kommunalen Immobilien Service in Potsdam hat einen neuen frischen Internetauftritt: www.energieeinsparprojekt-potsdam.de. Die Seite richtet sich sowohl an Schulleitungen, Lehrkräfte und die technisch Verantwortlichen als auch an die Schüler der staatlichen Potsdamer Schulen. Die Energieeinsparprojekte zahlen sich übrigens gleich zwei Mal aus: Für die Landeshauptstadt bedeutet jede eingesparte Kilowattstunde Strom und Wärme geringere Energiekosten, und die Schulen erarbeiten sich Projekt für Projekt und Punkt für Punkt Aktivitätsprämien, die sie in weitere Klimaschutzideen investieren können.

95 NEUE WOHNUNGEN AM TIROLER DAMM



Ein halbes Jahr nach dem ersten Spatenstich hat die ProPotsdam am 5. Februar zusammen mit Baustaatssekretärin Ines Jesse und dem Potsdamer OB Jann Jakobs das Richtfest für 95 Wohnungen am Tiroler Damm gefeiert. Die Wohnanlage umfasst fünf Wohngebäude und liegt im Herzen der Waldstadt. Das Land Brandenburg hat für das Projekt ein Darlehen in Höhe von 8,5 Millionen Euro gewährt und einen Zuschuss von 2 Mio. € bereitgestellt. Die Wohneinheiten werden dank der Förderung zu 75 Prozent mietpreis- und belegungsgebunden sein und dementsprechend Haushalten mit niedrigem Einkommen zur Verfügung stehen.



FORUM KRAMPNITZ

Die öffentlichen Sitzungen des „Forum Krampnitz“ gehen weiter. Nach der konstituierenden Tagung im Januar kam das Gremium im Februar erneut zusammen. Im „Forum Krampnitz“ werden die politischen Entscheidungsträger durch die Fachverwaltung und den Entwicklungsträger zu allen Themen der Entwicklungsmaßnahme wie etwa Verkehrs- und Energiekonzepten sowie weiteren Entwicklungen informiert. Stetiger Austausch, Rückfragemöglichkeiten und der Dialog auf Augenhöhe sollen das Gremium in die Lage versetzen, Beschlüsse in Form von Empfehlungen an die Stadtverordnetenversammlung zu fassen.



POTSDAMER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Der Szenario-Workshop zur Zukunft der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Potsdamer Mitte ist unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern aus der Stadtverordnetenversammlung und -verwaltung, des Sanierungsträgers Potsdam, der Stiftung Garnisonkirche sowie Vertreterinnen und Vertretern aus der Potsdamer Kultur- und Kreativszene fortgesetzt worden. Im Fokus des zweiten Termins stand die Strategieentwicklung in Verbindung mit der Beschreibung von Zukunftsprojektionen. In konstruktiven Diskussionen erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über alle Differenzen hinweg Zukunftsoptionen.



ZUKUNFT DER MITSPRACHE AKTIV GESTALTEN

Wie sieht die Zukunft der Bürgerbeteiligung aus? Dazu haben sich am 15. Februar in Potsdam Fachleute aus Politik, Verwaltung und organisierte Bürgerschaft getroffen und über unterschiedliche Ideen beraten. Die Resonanz war enorm: Mehr als 1000 Menschen hatten sich gemeldet und ihre Bereitschaft zur aktiven Mitsprache gezeigt. In mehreren Workshops wurde über Erfahrungen aus regionalen Beteiligungsverfahren berichtet. Auch die Entwicklung von Bürgerhaushalten war ein Thema. Es wurde angeregt, das Verfahren weiter zu entwickeln und beispielsweise durch Bürgerbudgets in Stadt- und Ortsteilen zu ergänzen.

Gefällt mir!



[facebook.com/
ProPotsdam](https://facebook.com/ProPotsdam)

UNSER TITELBILD

...zeigt einen Fahrradständer am Autonomen Frauenzentrum Potsdam, der auf das Projekt „Dousi, Dousi“ vom Verein Hand in Hand e. V. aufmerksam macht. Was sich dahinter verbirgt, lesen Sie auf Seite 10.





Fragen & Antworten



? Mit dieser Ausgabe beginnen wir eine Serie über die Betriebskosten. Welche Absicht verfolgt die GEWOBA damit? Wenn über Wohnkosten gesprochen wird, dann viel über die Höhe der Miete. Zu den Wohnkosten gehören aber auch die Betriebskosten. Darunter gibt es solche, auf die die Mieter keinen Einfluss haben, etwa die Grundsteuer. Und es gibt solche, die die Mieter zum Teil beeinflussen können, zum Beispiel die Kosten für die Müllabfuhr. Wir wollen, dass die Mieter genau Bescheid wissen, woher die Kosten kommen und dass sie auch wissen, wie sie Kosten sparen können. Dabei geht es nicht nur darum, die eigenen Verbrauchsmengen im Blick zu haben, wie zum Beispiel beim Wasser. Nachbarn sollen sich auch gegenseitig helfen können, das Richtige zu tun.

? Spielen Sie dabei u.a. auf die illegale Entsorgung von Sperrmüll an? Das ist ein gutes Beispiel. Illegal entsorgter Sperrmüll kostet nicht nur Geld sondern führt auf Bewohner- aber auch Vermieterseite zu großem Ärger. Für die Kosten muss die Gemeinschaft aufkommen. Es macht aber gar keinen Sinn, auf diese Weise Kosten zu verursachen: Jeder kann jederzeit bei der STEP anrufen, einen zeitnahen Termin ausmachen und der Sperrmüll wird kostenlos abgeholt. Ein einziger Anruf würde genügen!

? Vielleicht wissen ja nicht alle, dass man so leicht sein altes Zeug loswerden kann? Deshalb wünschen wir uns, dass die Nachbarn aufmerksamer miteinander umgehen. Ähnlich ist das übrigens bei der Fehlfüllung der Biotonnen: Wenn der Biomüll durch anderen Müll „verunreinigt“ ist, dann kann er nicht ordnungsgemäß entsorgt werden. Er muss gesondert ab-

geholt und entsorgt werden. Das kostet zusätzliches Geld, was die Gemeinschaft der Mieter aufbringen muss und in der Zeit bis zur wiederholten Abholung mangelt es an ausreichenden Kapazitäten.

? Was ist mit den Betriebskosten, die die Mieter nicht beeinflussen können? Es gibt Kosten, die durch uns als Vermieter beeinflusst werden. Das ist zum Beispiel bei der Hausreinigung der Fall oder bei der Pflege der Außenanlagen. Hier nehmen wir Einfluss durch die Auswahl der Firmen, die wir beauftragen. Und auch durch die Kontrolle ihrer Leistungen. Mit unserer Serie über die Betriebskosten werden wir auch darüber berichten. Wir werden Hintergründe und Zusammenhänge vorstellen und deutlich machen, dass unsere Mieter und wir als Vermieter beim Thema Betriebskosten eng zusammenarbeiten müssen.

„Wohnen in Potsdam“ sprach mit Kerstin Kirsch, der Geschäftsführerin der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH.

7.109 Tonnen Bioabfall sind **2017** in Potsdam eingesammelt worden.

Das entspricht einem Zuwachs von **563** Tonnen im Vergleich zum Vorjahr.

Pro Person ist das Bioabfallaufkommen um **2 Kilogramm** auf nun

41 angestiegen.

Die Biotonne war im Januar **2016** in Potsdam eingeführt worden.

Für Fragen rund um die Biotonne stehen die Mitarbeitenden des Bereiches der Abfallentsorgung unter der Telefonnummer 0331/ 2 89 33 31 zur Verfügung.

Immer frisch!

ProPotsdam informiert im Internet unter www.ProPotsdam.de

DIE AKTUELLE GRAFIK

DURCHSCHNITTSMIETEN IN POTSDAM IM JAHRE 2017

Potsdamer Mieter zahlen laut Wohnungsmarktbericht der Landeshauptstadt durchschnittlich 6,54 € Miete pro Quadratmeter Wohnfläche im Monat. Die Durchschnittsmiete der im Arbeitskreis StadtSpuren zusammenarbeitenden Wohnungsunternehmen, darunter die ProPotsdam, ist um 80 Cent geringer. Die Kunden der anderen Vermieter zahlen deutlich mehr. Die Unterschiede sind nicht ohne: Bei einer 67 m²-Wohnung sind das 86 € im Monat und 1.037 weniger Mietkosten im Jahr.

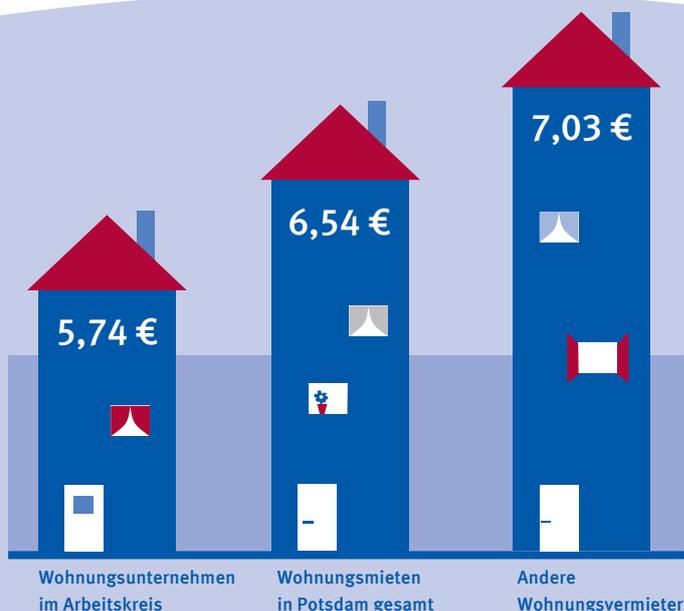


Illustration: Silvia Pohling

IM MÄRZ

Vor 25 Jahren...

...ist der Aufbau des Hausmeister-Systems fast abgeschlossen. Insgesamt 60 Männer arbeiten in den Gewoba-Häusern, Ziel sind 75.

Vor 20 Jahren...

...öffnet das erste öffentliche Internet-Café in Potsdam in den Gewerberäumen Am Alten Markt 10. Unterstützt wird das Projekt des Lindenpark e.V. auch durch die Gewoba in Form einer „äußerst geringen Miete“.

Vor 10 Jahren...

...gibt es Schnuppertickets zum Einzug: Die Verkehrsbetriebe Potsdam (ViP) und die Gewoba vereinbaren einen „Willkommensgruß mit Mobilitätspaket“ für Umzügler und Neumietler der Gewoba. Das Paket enthält neben Infos zu Angeboten und Tarifen der ViP auch zwei Tageskarten für den Potsdamer Tarifbereich AB.

Vor 5 Jahren...

...bekommt die ProPotsdam vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) den 1. Preis im Wettbewerb „Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit“ verliehen. Die Jury würdigt damit das besonders nachhaltige Handeln im Neubau, bei Modernisierungen, im sozialen Bereich und der Unternehmensorganisation.

Die ProPotsdam präsentiert Ihnen das **WETTER** bei Radio Potsdam auf **89,2** oder im Internet unter www.radio-potsdam.de.



PROPOTSDAM GEWOBA RADIO 89.2 POTSDAM



Sanierung der Altbausiedlungen geht voran

Egal ob Senioren oder junge Menschen, Familien oder Singles – alle brauchen Wohnraum und den am besten günstig. In den letzten Jahren ist die Situation in Potsdam nicht einfacher geworden, die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen ist gestiegen. Die ProPotsdam trägt mit ihrem Neubau- und Sanierungsprogramm zur Vielfalt des Wohnens in der Landeshauptstadt bei. Im Fokus steht derzeit die Sanierung der Altbausiedlungen Behlertkarree, Heidesiedlung, Brauhausberg und Großbeeren-/Grünstraße.



Die 2016 in der Heidesiedlung begonnenen Modernisierungsarbeiten sind inzwischen so gut wie abgeschlossen. Dort wie auch in anderen bereits sanierten Objekten sind die meisten Mieter wieder eingezogen, nachdem sie zwischenzeitlich in Übergangswohnungen untergebracht waren. Aktuell gehen die Bauarbeiten am Brauhausberg und in der Großbeerenstraße weiter. Erneuert werden etwa Heizungs-, Sanitär- und Elektroanlagen sowie Türen und Fenster. Die ProPotsdam rechnet bei den Sanierungsmaßnahmen mit einem Zeitraum von etwa einem Jahr. Die Mieterbetreuung und -kommunikation erfolge im

Vorfeld und während der Maßnahmen ganz individuell und kontinuierlich.

Bevor die Sanierungsarbeiten losgehen konnten, bedurfte es zunächst einer Klärung der Eigentumsverhältnisse. Vor fünf Jahren wurden die Restitutionsverfahren schließlich zugunsten der ProPotsdam entschieden. Das Unternehmen hatte anfangs noch einen Teilverkauf der maroden Objekte in Erwägung gezogen, um mit den Käuferlösen den anderen Teil sanieren zu können. Eine volle Finanzierung der Kosten wurde damals

Höhe von rund 50 Millionen Euro notwendig.

Als sozial verantwortungsvolles Wohnungsunternehmen führte die ProPotsdam gemeinsam mit der WerkStadt für Beteiligung und den Mietern der Altbausiedlungen ab Herbst 2014 ein in Potsdam bis dato einmaliges Beteiligungsverfahren durch. Dabei wurden auch die Vorgaben der Stadtpolitik und Stadtverwaltung sowie vielschichtigen Interessen der Mieter berücksichtigt, insbesondere in Bezug auf Wohnungsausstattungen, Miethöhen und Sanierungszeiträumen. Im Ergebnis ist trotz hoher Baukosten und ungeplantem Investitionsvolumen eine sozialverträgliche Sanierung aller Siedlungen erreicht worden.

Wichtig ist, das betont ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal, dass die Wohnungen nach Fertigstellung der Sanierung auch weiterhin Haushalten mit geringem Einkommen zur Verfügung stehen sollen. Sichergestellt wird dies durch Einbindung von Förderdarlehen des Landes Brandenburg. „Dank der Förderung werden die Mieten trotz hoher Anforderungen an die generationengerechte und energetische Sanierung sozialverträglich sein“, bestätigt er.



Verordnung regelt 16 Kostenarten und ein bisschen mehr

Neue Serie: Betriebskosten leichtgemacht - Teil 1

Mit dieser Ausgabe beginnen wir eine Serie zum Thema Betriebskosten: Was ist das? Welche Kosten gehören dazu? Auf welcher Grundlage werden die Preise ermittelt? Wie werden die Kosten umgelegt? Und was kann jeder tun, damit er weniger zu zahlen hat? Zum Einstieg liefern wir eine kleine Übersicht.

Zu den Wohnkosten gehören neben der Miete die Betriebskosten. Welche Kostenarten zu den Betriebskosten zu zählen sind (und welche nicht), das ist in Deutschland so streng und detailliert geregelt wie sonst in keinem anderen Land. Grundlage hierfür ist die Betriebskostenverordnung. Sie wurde 2004 erlassen und letztmalig 2012 geändert. Nach dieser Verordnung sind Betriebskosten jene Kosten, die dem Eigentümer durch das Eigentum am Grundstück oder durch den bestimmungsmäßigen Gebrauch des Gebäudes, der Nebengebäude, Anlagen, Einrichtungen und des Grundstücks laufend entstehen.

Die Verordnung nennt explizit 16 Kostenkategorien und nennt unter „Sonstige“ weitere Kostenarten. Im untenstehenden Kasten sind sie aufgelistet. An diesen Kosten kann der Vermieter seine Mieter anteilig beteiligen. Wie das zu geschehen hat, in welchen Fristen und nach welchem Aufteilungsschlüssel – auch das ist ge-

setzlich geregelt. Das wichtigste Instrument dazu ist die Betriebskostenabrechnung. Sie erfolgt einmal jährlich. Damit die Mieter nicht am Ende jedes Jahres einen großen Betrag entrichten müssen, werden die Betriebskosten anteilig auf die Miete aufgerechnet und so jeden Monat vorausgezahlt. Die Vorauszahlungen werden mit dem tatsächlichen Kostenanteil verrechnet. In vielen Fällen erhält der Mieter Geld zurück, in anderen muss er noch etwas nachzahlen.

Die konkrete Höhe der Betriebskosten hängt von vielen Faktoren ab: Da sind zum Beispiel die Größe des Grundstücks, die Anzahl der zu einer Wirtschaftseinheit gehörenden Wohnungen, die Grundlagen der Preisgestaltung und vor allem der Verbrauch. Es gibt Kostenarten, auf deren Höhe weder die Mieter noch der Vermieter Einfluss

haben. Dazu gehört beispielsweise die Grundsteuer. Das ist eine Steuer, die sowohl auf das Eigentum an Grundstücken als auch auf deren Bebauung erhoben wird. Für die Berechnung legt jede Kommune ihren eigenen Hebesatz fest. Hinzu kommen Vorgaben vom Finanzamt wie die sogenannte Grundsteuermesszahl.

Es gibt aber auch eine Reihe von Kostenarten, auf deren Höhe der Mieter durch seine Gewohnheiten und sein Verbrauchverhalten unmittelbaren Einfluss hat. Dazu zählen vor allem die Heizungs- und Warmwasserkosten, die Müllabfuhr sowie die Kosten für die Wasserversorgung und die Entwässerung. Durch sparsamen Umgang mit Wasser, die Vermeidung von Müll, die richtige Mülltrennung und die bewusste Nutzung der Heizung können Mieter Kosten dämpfen und auf diese Weise Geld sparen.



Die Betriebskostenarten laut Betriebskostenverordnung:

- Grundsteuer
- Wasserversorgung
- Entwässerung
- Heizungskosten
- Warmwasserkosten
- Aufzug
- Straßenreinigung
- Müllabfuhr
- Hausreinigung und Ungezieferbekämpfung
- Gartenpflege
- allgemeine Beleuchtung
- Schornsteinreinigung
- Sach- und Haftpflichtversicherung
- Hauswart
- Gemeinschaftsantenne und Breitbandkabel
- maschinelle Wascheinrichtungen
- sonstige Betriebskosten, z.B.: Dachrinnenreinigung, Wartung der Brandschutz- und der Lüftungsanlagen, Elektrorevision

KINDERBONUS der ProPotsdam

Sie ziehen mit Ihren Kindern in eine Wohnung der GEWOBA? Wir freuen uns und heißen Sie und Ihre Kinder herzlich willkommen! Wir reduzieren Ihre Miete für Kinderzimmer um 50 € im Monat. Bei einem Kind für ein ganzes Jahr, bei zwei Kindern für zwei volle Jahre und so weiter. Ein Beispiel: Eine Familie mit drei Kindern zieht in eine GEWOBA-Wohnung und spart drei Jahre lang jeden Monat 50 € Miete. Dieser Bonus gilt für alle Kinder von 0 bis 17 Jahren im Haushalt.

PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln

PROPOTSDAM
KINDERBONUS
BEI MIETVERTRAGSABSCHLUSS
50 EURO MIETNACHLASS FÜR KINDERZIMMER IM MONAT!

Wir beraten Sie gern und rund um die Uhr:
0800 24 7 365 1*
WWW.GEWOMA.COM

* Alle Anrufe kostenfrei



IM
MÄRZ

2. März, 14 Uhr

Wii-Spielenachmittag

Bowling, Golf, Boxen... Wer eine Herausforderung sucht, sich sportlich betätigen möchte, aber das am liebsten mit Kaffee und im Warmen, kann sich im „oskar“ an der Wii austoben.

8. März, 10 Uhr

Mitbringfrühstück zum Frauentag

Diesen Tag möchte „oskar“ mit allen Drewitzerinnen und ihren besten Freundinnen starten. Für das gemeinsame Mitbringfrühstück stellt „oskar“ Kaffee, Tee, Brötchen und Sekt. Alles Weitere sollte mitgebracht werden. Anmeldung unter 0331 2019704

15. März, 18 März

Filmbabend im oskar.

14. März, 16.30 Uhr

Mini-Gewächshäuser für den Balkon

Mitmachangebot der Wendeschleife

21. März, 16.30 Uhr

Kräuterwanderung

Mitmachangebot der Wendeschleife

28. März, 18 Uhr

„Voices of transition“

Filmbabend der Wendeschleife

29. März, 14 Uhr

Osteraktion im Stadtteil

Umsonst und draußen soll auf der Wendeschleife das Osterfest eingeläutet werden – mit Musik, kleinem Osterfeuer, viel Gemütlichkeit und so einigen Überraschungen.

oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM IN DER GARTENSTADT DREWITZ

Oskar-Meißter-Straße 4-6
14480 Potsdam
Tel.: 0331 2019704
www.oskar-drewitz.de



Café in Vollendung



Im April vor vier Jahren wurde der Konrad-Wolf-Park offiziell eröffnet. Dort, wo einst eine breite Asphaltstraße den Stadtteil durchkreuzte, findet man nun eine Parkanlage mit großzügigen Spiel- und Erholungsflächen. Ein Bereich im Park wartet jedoch bis heute auf seine Vervollständigung: der Platz, an dem das Café im Park geplant ist. Das soll sich in diesem Jahr ändern. „Wenn alles nach Plan verläuft, können wir Ende des Jahres Eröffnung feiern“, verkündet Jörg Schröder, Geschäftsführer der DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH.

Alle Neuigkeiten aus der Gartenstadt gibt es auf:

 www.gartenstadt-drewitz.blogspot.de

 www.facebook.com/GartenstadtDrewitz

Der Entwurf für das Gebäude stammt vom Architekten Uwe Fohmann und ist angelehnt an die ersten Gestaltungsstudien Potsdamer Studenten, die 2012 im Rahmen eines Workshops der ProPotsdam, der Landeshauptstadt und der Fachhochschule Potsdam entstanden. Im Erdgeschoss ist nach Fertigstellung der reguläre Cafébetrieb geplant mit Kuchen aus eigener Herstellung, Eis, Kaffeespezialitäten und einem kleinen Imbissangebot. Im Sommer lädt der Außenbereich zusätzlich zum Verweilen ein, während die Kleinen am Wasserbecken oder auf dem Spielplatz toben. Im Obergeschoss des Cafés ist zusätzlicher Platz für Familienfeiern und kleine Veranstaltungen.

Noch bis vor zwei Jahren betrieb die DRK das i-Café in Drewitz, ein Ort gelebter Inklusion, damals in der „Rolle“. Bedingt durch die Sanierung des Wohnblocks entlang der Konrad-Wolf-Allee musste das Café schließen. Nun soll es ein paar Meter weiter als Café im Park wieder auferstehen. „Im März wollen wir den Bauantrag stellen“, bemerkt Jörg Schröder. Der Baustart für das zweistöckige Gebäude soll dann im Sommer erfolgen.

„ELIAS“ IN DER PLATTENBAU-SIEDLUNG

Ein Stadtteil macht Oper!

Gemeinsam im Dreiklang von Orchester, Grundschule und Begegnungszentrum setzen die Kammerakademie Potsdam, die Grundschule „Am Priesterweg“ und „oskar“ das Begegnungszentrum in der Gartenstadt Drewitz jedes Jahr ein besonderes Projekt um: Zusammen machen sie Oper! In diesem Jahr wird in der Stadtteilschule Drewitz ein ganz besonderes Werk aufgeführt: Felix Mendelssohn Bartholdys Meisterwerk „Elias“. Doch das Oratorium wird nicht in der vertrauten Fassung auf die Bühne gebracht, sondern in einer Version, die aus der Lebenswirklichkeit des Stadtteils heraus entwickelt und konzipiert wurde.



19. März, 15 und 18 Uhr
22. März, 15 und 18 Uhr
23. März, 10 und 14 Uhr
Eintritt ist frei!

BAUBEGINN FÜR GRÜNES HERZSTÜCK

Das Herzstück der Gartenstadt Drewitz, das Grüne Kreuz, soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Ursprünglich bereits für 2017 angedacht, musste die Durchführung des 3. Bauabschnittes aufgrund von aktuellen Entwicklungen in der Baubranche pausiert werden. Der Beginn der Bauarbeiten ist

nun für April, die Fertigstellung für Ende des Jahres geplant. Die Pflanzarbeiten in diesem Bereich sollen dann als letzte Maßnahme spätestens in 2019 realisiert werden.

Im letzten Bauabschnitt wird der Bereich des Grünen Kreuz gestaltet, der künftig die Promenade entlang des Guido-Seeber-

Weges und den Konrad-Wolf-Park mit der sogenannten Ost-Achse verbindet. Hier wurden bis Sommer 2016 im Hertha-Thiele- und Willi-Schiller-Weg über den Knoten Wolfgang-Staudte-Straße und die Conrad-Veidt-Straße hinweg bis zum Priesterweg die Verkehrsflächen sowie die Freianlagen neugestaltet.



Ordnung und Sauberkeit im Biberkiez

Seit seiner Umgestaltung vor mehr als zehn Jahren wird der Hof des Biberkiezes gemeinsam von der ProPotsdam, der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956, der Potsdamer Wohnungsbau-Genossenschaft sowie der Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ bewirtschaftet. Ziel ist es, beim Thema Ordnung und Sauberkeit an einem Strang zu ziehen und so Synergien zu nutzen, die sowohl für Bewohner als auch die Wohnungsunternehmen selbst von Vorteil sind. Um Missstände rechtzeitig zu identifizieren und zu beheben, machen sich die Unternehmen regelmäßig persönlich ein Bild von der Lage vor Ort, so zuletzt Ende Januar.

Nachdem die Firma zur Pflege der Außenanlagen im vergangenen Jahr gewechselt wurde und die Aufgaben nun von der Stadtentsorgung Potsdam (STEP) übernommen wurden, konnte im Rahmen des Rundganges eine Verbesserung der Grünflächenpflege festgestellt werden.

Um den Durchgangsverkehr im Hof des Biberkiezes zu unterbinden, wurden 2007 absenkba-



re Poller installiert. Nach wiederholten Beschädigungen wurden die Poller jedoch wieder entfernt. Die Möglichkeit der Durchfahung des Hofes erleichterte fremden Personen das Abladen von Müll und führte zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen, sehr zum Ärger der Bewohner und Wohnungsunternehmen. Anfang des Jahres wurden neue schwenkbare Poller eingebaut.

Ein Ärgernis sind illegale Sperrmüllablagerungen am Biberkiez, nicht immer verursacht durch die Anwohner des Hofes. In diesem Zusammenhang plant

die ProPotsdam die Anbringung von Hinweisschildern an den Müllstandplätzen, die über das unkomplizierte Prozedere zur Sperrmüllanmeldung informieren sollen. Um „Müllsünder“ ausfindig zu machen und direkt mit einem Bußgeld zu bestrafen, führte dagegen die Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ im vergangenen Jahr eine gemeinsame Aktion mit dem Ordnungsamt und der Polizei durch. Die Aktion sei ein Erfolg gewesen und habe zu mehr Achtsamkeit unter den Nachbarn geführt.

Dienstags, 15 Uhr

Handarbeits- und Bastelclub

Der Handarbeitsclub „Flinke Nadeln“ trifft sich jeden Dienstag. Alt und Jung kommen zusammen, um ein gemeinsames Hobby auszuüben, Erfahrungen zu tauschen und Neues zu erlernen. Anfänger sind herzlich willkommen.

8. & 22. März, 11 Uhr

Frecher Schlaatzter Dreier: Offene Probe

Unter dem Motto Lachen – Loben – Lästern hat sich eine Künstlergruppe aus drei Personen gebildet, der „Schlaatzter Dreier“, die gemeinsam satirische, komische, literarische und musikalische Stücke entwickelt und unseren Stadtteil um ein weiteres kulturelles Highlight bereichert.

15. März, 18 Uhr

Wissen und Genießen

Jeden dritten Donnerstag im Monat lädt das Friedrich-Reinsch-Haus gemeinsam mit einem Gastgeber aus einer anderen Kultur zu einem geselligen Abend ein. Dabei erfahren die Besucher viele interessante Details, vor allem zur vorgestellten landestypischen Küche und zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Herkunftslandes unseres Gastgebers. Anschließend gibt es ein kleines Buffet, das hoffentlich Appetit auf mehr macht und zum Nachkochen anregt.

Friedrich-Reinsch-Haus
Milanhorst 9, 14478 Potsdam
Tel.: 0331 5504169
www.milanhorst-potsdam.de

ERSTE HILFE AM KIND

Das EJF Familienzentrum Bisamkiez bietet im März erneut einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Notfälle mit Kindern an. Ein Haushalt kann, vor allem in den ersten Lebensjahren eines Kleinkindes, viele Gefahren in sich bergen. Der Kurs soll die Teilnehmer sicherer machen,

sodass man im Notfall sofort weiß, was man für sein Kind tun kann. Der Kurs findet am 15. und 22. März, jeweils von 9 bis 12 Uhr statt, und kostet für Einzelpersonen 50 Euro, für Paare 80 Euro. Während des Kurses bietet das Familienzentrum eine Kinderbetreuung an.

Eine Anmeldung ist erforderlich, entweder telefonisch unter 0331 8171263 oder per Mail unter familienzentrum.potsdam@ejf.de.

EJF Familienzentrum Bisamkiez
Bisamkiez 26
14478 Potsdam



IM MÄRZ

Märchen im Nomadenland

3., 10., 17. und 24. März
In der gemütlichen Jurte wird es u.a. um „Peter Pan“ gehen
14 Uhr und 16 Uhr: Peter Pan
15 Uhr: Pinocchio
11. März, 16 Uhr
Bärbel Becker erzählt „Die Gusli-spielerin“ (ab 6 Jahren), eine Geschichte von mutigen Frauen
Eintritt: Erwachsene 6 €, Kinder 4 €, zzgl. Parkeintritt

17 **Veranstaltungs-kalender im Netz**

Immer wissen, was los ist in Potsdam und der Nachbarschaft. Haben Sie heute oder am Wochenende noch nichts vor? Klicken Sie in die Service-Rubrik auf www.ProPotsdam.de

Kinderflohmarkt am Wasserspielplatz
11. März, 10 Uhr

Märchen aus der Wunderlampe
18. März, 16 Uhr
Kinderprogramm mit Silvia Ladewig vom Silbernen Zweig
Eintritt: Erwachsene 6 €, Kinder 4 €, zzgl. Parkeintritt

Kräuterwanderung
25. März, 11 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang

Osterliche Bräuche im Nomadenland
30. März, 14-17 Uhr
Doris Kobel zeigt die sorbische Wachstechnik zum Bemalen der Eier und gibt Tipps
Kostenbeitrag je Artikel 6,50€ (zzgl. Parkeintritt)

Großes Osterfeuer
31. März, 17 Uhr
Wiesenspark

Vorfreude auf den Frühling im Volkspark

So wenig wie im bisherigen Winter schien in Deutschland die Sonne seit Beginn der Messungen im Jahr 1951 noch nie. Hoffnung verspricht da der März, der – zumindest meteorologisch betrachtet – den Frühling bringt. Auf mehr Sonne und steigende Temperaturen dürfte sich auch der Volkspark freuen, in dem sich Spaziergänger selbst ein Bild machen können von der allmählich erwachenden Natur.

Schneeglöckchen, Märzenbecher, Krokus und Co. lösen das triste Grau der Wintermonate ab und sorgen wieder für mehr Farbe im Park. Parallel zur Natur nimmt auch die Saison im Volkspark an Fahrt auf. Am 11. März bietet sich Kindern und Eltern eine willkommene Gelegenheit, altes, aber noch gutes Spielzeug oder Dinge, die im Haushalt keine Verwendung mehr finden, zu verrodeln.

Ein Highlight ist der 18. März, wenn Silvia Ladewig vom Silbernen Zweig im Nomadenland ab 16 Uhr wieder ihre „Märchen aus der Wunderlampe“ erzählt. Einlass ist bereits ab 15.45 Uhr.

Mit dem richtigen Zauberspruch ist bei zentralasiatischem Flair in der kirgisischen Jurte sowohl für die kleinen als auch großen Zuhörer bestimmt eine spannende Geschichte dabei. Wer hingegen eher etwas Handfestes braucht, sollte bei der Kräuterwanderung mitmachen, die am 25. März stattfindet. Die Naturfreunde treffen sich um spätestens 11 Uhr am Haupteingang. Auf keinen Fall entgehen lassen sollten sich Groß und Klein das Große Osterfeuer am letzten Samstag im März ab 17 Uhr im Großen Wiesenspark.



DIE SAISON GENIESSEN DANK DER JAHRESKARTE

Die Saison im Volkspark hält auch für das Jahr 2018 wieder viele Veranstaltungshöhepunkte bereit. Mit der Volkspark-Jahreskarte gibt es bei einigen dieser Events satte 50 Prozent Preisnachlass auf den Eintrittspreis, etwa beim Internationalen Drachenfest sowie beim Herbst-

fest. Außerdem können Jahreskarten-Inhaber beim Besuch der Biosphäre 15 % sparen. Die Jahreskarten erhalten Sie unter anderem im Café „haus im park“, in der MAZ-Ticketeria, in den Servicestellen der GEWOBA sowie auch online.

Jahreskartenpreise 2018*
normal: 19 Euro
ermäßigt: 13 Euro
Große Familienkarte: 40 Euro
Kleine Familienkarte: 28 Euro

*Die Jahreskarten gelten nicht für kostenpflichtige Sonderveranstaltungen.

© Zerbor - Fotolia.com



Orchideen bewundern – ganz legal

Sie sind fasziniert vom Anblick der Orchideen? Dann müssen Sie es nicht so machen wie ein Bewunderer der Blume in Wolfsburg, bei dem die Polizei jüngst insgesamt 375 unter Artenschutz stehende seltene Exemplare der tropischen Blume beschlagnahmte. Kommen Sie einfach in die Biosphäre Potsdam und besuchen die Sonderausstellung „Orchideenblüte“. Es erwarten Sie über 1.000

Orchideen mit ihren Blüten, die zwischen einigen Millimetern und bis zu 15 Zentimetern groß sein können. Diese machen den Spaziergang durch die Tropenhalle zu einem besonderen Erlebnis.

Wenn Sie am Internationalen Frauentag, dem 8. März, vorbeischauen, sollten Sie sich den beliebten Orchideenworkshop nicht entgehen lassen. Zu empfehlen ist außerdem ein gemüt-

licher Plausch über die Haltung und Pflege von Orchideen. Die Biosphäre-Gärtnerinnen teilen an den ersten drei Mittwochen im März ab 14 Uhr ihre Erfahrungen mit allen Interessierten und geben wertvolle Tipps, wie Sie Ihre Orchideen zu dauerhaften Schönheiten machen. Das Ganze genießen die Besucher in ruhiger Tropenatmosphäre direkt am Urwaldsee.

SCHON GEWUSST?

Orchideen sollten Sie nie neben einen Korb mit reifem Obst stellen. Denn dort strömen Reifegas aus, die dazu führen, dass die Orchidee ihre Blüten ganz schnell verliert.

ALLE INFOS
www.biosphaere-potsdam.de

FÜHRUNGEN UND WORKSHOP

Voranmeldung erbeten unter Tel. 0331 550740 oder info@biosphaere-potsdam.de

Seniorentag

Jeden Montag im März gibt es für Besucher ab 60 Jahren ganztägig ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee gratis im Café Tropencamp.

Führung zur Orchideenblüte

Samstag, 3. und 17. März, 15 Uhr

Führung zur Orchideenblüte

Mittwoch, 7., 14. und 21. März, 11:30 Uhr

Führung zur Orchideenblüte

Sonntag, 11. März, 11 Uhr

Individuelle Buchungen von Führungen sind ab 10 Personen möglich.

Neuer Ansprechpartner für den Doktorfisch



Seit Anfang des Jahres ist Dr. Thomas Göbel mit der medizinischen Betreuung des Tierbestandes in der Biosphäre Potsdam betraut. Liebevoll und kompetent kümmert er sich im Bedarfsfall und in Absprache mit den Tierpflegern vor Ort um das Wohl der 134 Arten.

Der erfahrene Tierarzt stammt aus Baden-Württemberg und hat seine Praxis in Charlottenburg-Wilmersdorf in Berlin. Als Spezialist für Exoten (u.a. Präriehunde, Igel), Reptilien und Ziervögel ist er prädestiniert für die tierische Herausforderung

vor den Toren der Hauptstadt. Über seine Motivation sagt Dr. Göbel: „In der Biosphäre wird die Neugierde von Kindern und Jugendlichen geweckt. Mit meiner Arbeit unterstütze ich diese Art von Bildungsauftrag sehr gerne.“ Neben der Behandlung der kranken und verletzten Tiere soll ein Schwerpunkt auch in den prophylaktischen Maßnahmen liegen. Dazu gehören regelmäßige Impfungen, parasitologische und bakteriologische Kontrollen des Tierbestandes sowie die Optimierung der Fütterung.

WER FINDET DIE OSTEREIER IM DICKICHT DES DSCHUNGELS?

Seit Wochen prägen die schokoladigen Hasen bereits die Supermarktflächen vor den Kassen, und allmählich kommt auch die Zeit der Ostereier. Wo kann man diese besser verstecken als im dichten Grün der Biosphäre? Während der Oster-

ferien vom 24. März bis 8. April können sich die Besucher ganztägig auf die Suche nach ihnen begeben. Am Rande der Wege des Tropengartens überall versteckt, werden die Eier darauf warten, gefunden und gezählt zu werden. Wer die genaue Anzahl

herausfindet, auf den wartet am Ende des Besuchs eine kleine Überraschung. Wer kreativ sein und die Ostereier lieber basteln statt suchen möchte, ist eingeladen, beim Osterbasteln mitzumachen.

Bis einschließlich Ostersonntag können unter Anleitung der Biosphäre-Experten schöne Geschenke hergestellt werden. Der Preis des etwa einstündigen Workshops beträgt 5,00 € zzgl. des Biosphäre-Eintritts.



KIEZPROGRAMM IM MÄRZ

Kunstwerkstatt-Ost, Humboldttring 11
17. März, 14 – 18 Uhr

Osterwerkstatt

Rund ums Ei, Ostereier kreativ gestalten. Der Eintritt ist frei.

Treffpunkt Freizeit

Am Neuen Garten 64

11., 18., 25. März, jeweils 14 – 18 Uhr

Ostereier in sorbischer Wachstechnik – kinderleicht selbst gemacht

Erwachsene 8 €, Kinder bis 14 Jahre 4 €

Nur mit Voranmeldung unter:

jacobjean@gmx.de

Vorschau Ferienprogramm

Osterferien

Anmeldung jeweils bis 16. März:

anmeldung@treffpunktfreizeit.de

26. – 29. März, jeweils 9 – 15 Uhr

ferienAKTIV

Theater-Medien-Feriencamp

„Helden heute“

Für Kinder von 10 – 14 Jahre,

Preis: 75 €, inkl. Mittagessen

26. – 29. März, jeweils 9 – 12 Uhr

ferienKREATIV

„Nähwerkstatt – Sachen selbst genäht“

für Kinder und Jugendliche

ab 10 Jahre, Preis: 40 €

Flohmarkt in der Kita Tönemaler

David-Gilly-Straße 3

24. März, 10 bis 13 Uhr

„Dousi, dousi“

*ProPotsdam unterstützt
Fahrradaktion des Vereins
Hand in Hand e. V.*

Viele geflüchtete Frauen können nicht Fahrrad fahren, möchten aber selbstbestimmt mobil werden. Aus diesem Grund hat der Verein „Hand in Hand e. V.“ in Kooperation mit dem Frauenzentrum Potsdam im Sommer 2017 einen Fahrradkurs ins Leben gerufen. Ende Januar wurde eine Gruppe von Syrerinnen für ihren Mut, ihr Überwinden von Ängsten und das erfolgreiche Erlernen des Radfahrens ausgezeichnet. Dabei hat jede Teilnehmerin ein Zertifikat und ein Einsteigerset mit Helm, schicker Fahrradtasche, Schloss und Gepäckträger erhalten, welches von der ProPotsdam gesponsert wurde.



Im Rahmen des ersten Kurses trafen sich die Frauen wöchentlich am Frauenzentrum Potsdam in der Schiffbauergasse zu einem offenen Kurs. Bis Ende 2017 schafften es acht von über 20 Teilnehmerinnen, das Radfahren von der Pike auf zu erlernen. Während gemeinsamer Ausflüge sollten die Frauen Sicherheit er-

langen und nachhaltig Freude am Fahren mit dem Rad finden.

Das Motto des vergangenen Kurses „dousi, dousi“, was auf Deutsch „weiter, weiter“ heißt, wird sie auch im Alltag mit dem Rad begleiten und neue Frauen ab März 2018 beim Lernen ansprechen.

1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert

2018 feiert Potsdam seinen 1025. Geburtstag. Zentraler Ankerpunkt der Feierlichkeiten ist die 132 Meter lange Open-Air-

Ausstellung „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“ am Bauzaun an der ehemaligen Fachhochschule in der Potsdamer Mitte. Bis zum Ende des Jahres werden hier dank 17 Themenbilder wichtige Veränderungen im Potsdamer Stadtbild sichtbar gemacht. „Wohnen in Potsdam“ zeigt in jeder Ausgabe einer dieser Geschichten: Diesmal das Bornstedter Feld.

Kasernen zu Wohnhäusern

Der Beschluss der Landeshauptstadt Potsdam vom Dezember 1991 war visionär: Auf dem rund 300 Hektar großen Bornstedter Feld sollte ein neuer Stadtteil mit mehr als 7.000 Wohneinheiten entstehen. 11.000 Menschen würden in Eigenheimen, Stadtvillen und Mehrfamilienhäusern dort ein neues Zuhause finden, wo seit dem

18. Jahrhundert ausschließlich das Militär den Ton angegeben hatte. Denn bis zum endgültigen Abzug der russischen Truppen 1994 war das Gebiet als ältester Truppenübungsplatz der Stadt fest in militärischer Hand. Den entscheidenden Impuls zur Entwicklung und Erschließung des Areals nördlich der Pappelallee brachte die Bundesgartenschau (BUGA) 2001. Unter der Maßgabe des Erhalts und der Nachnutzung der ortsprägenden historischen Kasernenanlagen wurden ganze Straßenzüge mit Einfamilienhäusern und modernen Mehrfamilienhäusern gebaut. Neues Leben ist eingezogen. Neben Dienstleistungsunternehmen und Gewerbe hat auch die Fachhochschule Potsdam hier ihren zentralen Campus errichtet.



Blick auf die verlassenen Kasernen, 1994

© Landeszeitung Potsdam
Foto: Barbara Pläte



Heute nutzt die Karl-Foerster-Schule dieses Areal. In dem mittleren Gebäude befindet sich die Turnhalle, 2017

© Foto: Johannes Leicht

NEUERÖFFNUNG!

Dank Jetta passt's perfekt

„Neues Jahr, neues Glück“ haben sich Mirjeta und Josuah Pinke gedacht und Anfang Januar ihr neues Geschäft, die „Änderungsschneiderei Jetta“, in der Pappellallee 44 eröffnet. Die gelernte Schneiderin kann auf 17 Jahre Berufserfahrung zurückblicken, ihr (Spitz-)Name ist es auch, wovon sich jener der Änderungsschneiderei ableitet. Gemeinsam mit ihrem Mann will sie sich künftig um die Kleidungsstücke der Kunden kümmern.

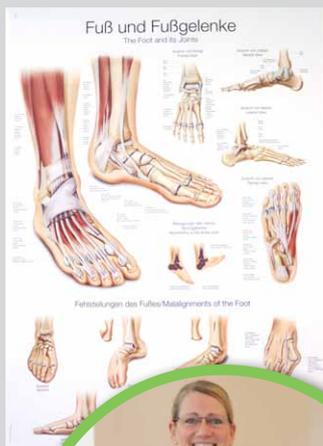
Unabhängig von der Textilart kann man seine Kleidung montags von 12 bis 18, dienstags bis freitags von 10 bis 18 und auch samstags zwischen 10 und 14 Uhr reinigen, ändern, erneuern, reparieren, kürzen und/oder bügeln lassen. Neben klassischen Arbeiten, wie Hemden und Hosen kürzen oder Kleider enger

machen, werden in der Änderungsschneiderei Jetta auch Reißverschlüsse ersetzt, Abzeichen und Orden aufgenäht, Gardinen und Vorhänge genäht sowie Abend- und Hochzeitskleider angepasst. Eine gute Beratung ihrer Kunden ist für Mirjeta Pinke sehr wichtig, damit das Kleidungsstück am Ende perfekt sitzt oder passt.



Dem im Bornstedter Feld wohnhaften Ehepaar gefällt besonders die geringe Distanz zum Laden, die Zusammenarbeit mit der GEWOBA bezeichnen sie als „unkompliziert und schnell“. Eine Einschätzung, die die Pinkes bald auch sicherlich gern von ihren Kunden über sich sagen hören.

Ein Traum wird wahr: Podologin eröffnet ihre erste eigene Praxis



Etwas früher als die Änderungsschneiderei eröffnet hat Petra Jonen ihre Praxis und sich damit einen Traum erfüllt – denn es ist ihre erste eigene. Die gebürtige Potsdamerin ist examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und arbeitet seit 2010 als Podologin. Dafür hat sie berufsbegleitend eine dreijährige zusätzliche Ausbildung absolviert.

Seit letztem Oktober kümmert sich Petra Jonen in der Pappellallee 40 um die Füße ihrer Patienten. Termine sind nach Vereinbarung erhältlich. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Verbesserung und Wiederherstellung der normalen Funktion von Haut

und Nägeln. „Probleme können eingewachsene Nägel, Druckstellen, Schwielen oder Risse in der Haut verursachen“, erklärt die Expertin. Betroffen seien vor allem Diabetiker, Ursache könnten aber auch falsches Schuhwerk und falscher Nagelschnitt sein. Man kann die Podologin sowohl mit einer Heilmittelverordnung vom Arzt aufsuchen oder als Privatpatient zu ihr gehen.

Mit der GEWOBA ist Jonen zufrieden, sie lobt die „gute und reibungslose Zusammenarbeit“. Reibungslos erreichbar sein soll demnächst möglichst auch ihre Homepage. Mehr Infos rund um die Fußpflege und die Praxis gibt es dann unter www.podologie-jonen.de.



COUNTDOWN LÄUFT: WILDBLUMENWIESE KOMMT

Groß war das Entsetzen, als jüngst die Ergebnisse einer Langzeitstudie zum Insektensterben in Deutschland veröffentlicht wurden. Demnach ist der Bestand in fast 30 Jahren um mehr als drei Viertel geschrumpft. Die Landeshauptstadt Potsdam hat in den vergangenen Jahren angesichts des sich abzeichnenden Trends die Anzahl der Wiesenflächen deutlich erhöht und treibt dies auch weiter voran. Die ProPotsdam unterstützt diese Maßnahme und richtet ab diesem Monat eine Wildblumenwiese in einem Teilbereich des großen Innenhofes der Max-Born-Straße / Niels-Bohr-Ring ein, sodass sich mit dem aufkommenden Frühling bald wieder mehr heimische Insekten, insbesondere Bienen, ansiedeln sollten.



Schauen Sie mal rein!

Servicefilme für GEWOBA-Mieter auf dem Youtube-Kanal der ProPotsdam: <http://bit.ly/2jezC7d>



Der Wohnservice empfiehlt



© StockPhotoPro - Fotolia.com

WIR SIND FÜR SIE DA!

Rund um die Uhr erreichen Sie uns unter der Rufnummer:

0800 24 7 365 1

alle Anrufe kostenfrei

Unsere Wohnservice-Geschäftsstellen finden Sie hier:

Binsenhof 19 (Am Schlaatz)

Di. und Do. von 9.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr

Hans-Marchwitza-Ring 1-3

(Zentrum Ost)

Mo. bis Fr. von 9.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr

Kompetent, fachgerecht und seriös

Das Muster der alten Tapeete gefällt nicht mehr, der alte Fliesenspiegel passt nicht zur neuen Einbauküche, der Fußboden hat einen unübersehbaren tiefen Kratzer, im Arbeitszimmer fehlen Steckdosen für PC, Drucker und Schreibtischlampe: Die Gründe für eine Schönheitskur in den eigenen vier Wänden sind vielfältig. Doch ganz gleich, welchen Handwerker Sie brauchen und warum, bei den Kooperationspartnern des Wohnservices können Sie sicher sein, dass Ihre Wünsche kompetent, fachgerecht und seriös in die Tat umgesetzt werden.

Kontaktieren Sie den Wohnservice bei Bedarf und erläutern Sie kurz Ihre Wünsche. Der Wohnservice leitet Ihre Anfrage anschließend an den richtigen Partner weiter, der Ihnen gern ein unverbindliches Angebot erstellt. Zu den Kooperationspartnern zählen vor allem regionale Firmen, mit denen der Wohnservice bereits seit mehreren Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Hier können Sie sicher sein, dass Ihnen fachmännische Arbeit, hochwertige Materialien und zudem faire Preise geboten werden.

Im Gegensatz zu unseriösen Handwerkern können Sie im Fall der Fälle gegenüber den Partnern des Wohnservice Gewährleistungsansprüche geltend machen. Profitieren Sie als Mieter zudem von Steuervergünstigungen. Dies gilt für Handwerkerarbeiten im Haushalt, die Sie selbst in Auftrag geben und bezahlt haben.

Vor unseriösen Handwerkern warnt indes die Polizei, da solche Firmen überbeuerte Leistungen berechnen könnten und Reparaturen unsachgemäß und unvollständig ausführen. Gehen Sie also auf Nummer sicher und kontaktieren Sie bei gewünschten Handwerkerleistungen den Wohnservice. Hier liegt Ihr Wohn(t)raum in guten Händen.

Vor unseriösen Handwerkern warnt indes die Polizei, da solche Firmen überbeuerte Leistungen berechnen könnten und Reparaturen unsachgemäß und unvollständig ausführen. Gehen Sie also auf Nummer sicher und kontaktieren Sie bei gewünschten Handwerkerleistungen den Wohnservice. Hier liegt Ihr Wohn(t)raum in guten Händen.

Vor unseriösen Handwerkern warnt indes die Polizei, da solche Firmen überbeuerte Leistungen berechnen könnten und Reparaturen unsachgemäß und unvollständig ausführen. Gehen Sie also auf Nummer sicher und kontaktieren Sie bei gewünschten Handwerkerleistungen den Wohnservice. Hier liegt Ihr Wohn(t)raum in guten Händen.



Die perfekte Alternative zum Hotel

Jugendweihe, Hochzeit oder ein runder Geburtstag – Familienfeiern sind die perfekte Gelegenheit, die Menschen um sich herum zu versammeln, die einem lieb sind, aber zu weit weg wohnen, um sie täglich zu sehen. Oft ist jedoch die eigene Wohnung nicht groß genug, um alle Gäste unterzubringen. Die perfekte Alternative zum Hotel ist in diesem Fall die möblierte und mit allem Komfort ausgestattete Gästewohnung der GEWOBA.

Die Zweizimmerwohnung befindet sich im Stadtteil Zentrum Ost nahe dem Potsdamer Hauptbahnhof. Neben der guten Anbindung zum S-Bahn-

und Regionalverkehr sind auch Tram- und Bushaltestellen in wenigen Minuten fußläufig erreichbar. Beste Voraussetzungen also, um autofrei zum Ort der Feierlichkeiten zu gelangen oder um am Folgetag Potsdam zu erkunden.

Die Gästewohnung bietet Platz für zwei bis vier Personen und ist komplett ausgestattet. Ob nun im gemütlichen Wohnzimmer, erholsamen Schlafzimmer oder in der modernen Einbauküche, Verwandte und Freunde finden hier alles für den Alltag im Urlaub: Kaffeemaschine, Toaster, Spülmaschine, Ceranherd, Mikrowelle und vieles mehr.

Ab zwei Übernachtungen ist eine Reservierung der Gästewohnung möglich. Eine Übernachtung für 2 Personen kostet 48 Euro, jede weitere Aufbettung 10 Euro pro Übernachtung. Alle Preise verstehen sich inklusive Bettwäsche und Handtücher. Ab vier Übernachtungen wird ein Rabatt von fünf Prozent gewährt, ab zehn Übernachtungen gibt es zehn Prozent. Neben den Übernachtungskosten werden pro Buchung eine Gebühr von 30 Euro für die Endreinigung und eine Kautions von 50 Euro fällig. Zum Übernachtungspreis sowie zum Endreinigungspreis werden noch 5 Prozent Bettensteuer erhoben.



© Wavebreakmedia/Micro-
Foto12.com



Alles neu macht der März

Die Tage werden endlich wieder länger, Frühjahrsblüher recken ihre Köpfe aus der Erde und an den Bäumen und Sträuchern entfalten sich die ersten Knospen. Nun ist kaum mehr zu übersehen: Der Frühling ist da! Wenn die Natur ihr Winterkleid abwirft, steht auch in vielen Haushalten der Frühjahrsputz an. Mit den langjährigen Partnern des Wohnservices wird das Großreinemachen zum Kinderspiel.

Die Reinigungsprofis verwandeln ihre Wohnung in kurzer Zeit

in ein blitzblank-geputztes Zuhause. Saugen, Wischen, Innentüren säubern, Sanitärbereich und die Ablageflächen in der Küche reinigen inklusive.

Kontaktieren Sie einfach den Wohnservice und teilen Sie Ihre Wünsche mit. Gern übernehmen die Kooperationspartner auch gegen Aufpreis spezielle Reinigungsarbeiten für Sie, wie zum Beispiel die Pflege Ihrer Holzböden oder das Auswischen der Schränke.

Das Besondere im März: Dank des speziellen Monatsangebots vom Wohnservice sparen Sie beim Frühjahrsputz auch noch bares Geld. Bis zum 31. März erhalten Sie einen Preisnachlass von sieben Prozent auf die Fensterreinigung. Für die Reinigung von Fenstern in Altbauwohnungen und Neubauten ab Baujahr 2000 erstellt der Wohnservice auf Anfrage ein individuelles Angebot.

Vorhang auf.

Sie haben das Rundum-Sorglos-Sauber-Paket bzw. eine Fensterreinigung beim Wohnservice gebucht? Dann gehen Sie auf Nummer sicher und lassen Sie sich vom mobilen Wohnservicebetreuer beim Ab- und anschließendem Aufhängen helfen! Ganz gleich wie viele Gardinen, ganz gleich in wie vielen Zimmer, egal ob am gleichen Tag oder später, der komplette Gardinenservice kostet Sie nur 9 Euro. Soll die Gardine nur abgehängt werden, werden nur 4,50 Euro berechnet. Sie haben neue Gardinen, die aufgehängt werden sollen? Dies kostet Sie ebenfalls nur 4,50 Euro. Für 13 Euro hängt der mobile Wohnservicebetreuer ihre Gardinen nicht nur ab und auf, sondern bringt diese auch gern zur Wäscherei sowie nach der Reinigung wieder zurück zu Ihnen nach Hause.

	1-Raum-Wohnung	2-Raum-Wohnung	3-Raum-Wohnung	4-Raum-Wohnung	5-Raum-Wohnung
Wohnungsreinigung	54,30 €	66,83 €	79,36 €	100,24 €	113,82 €
Fensterreinigung mit 7% Nachlass	30,63 €	36,75 €	41,65 €	45,65 €	49,66 €

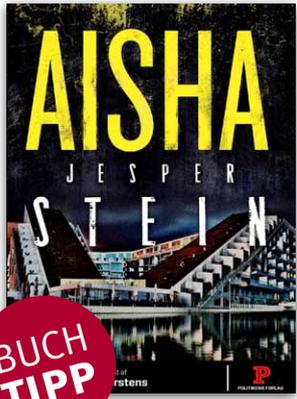


FRÜHJAHRSPUTZ ZUM AKTIONSPREIS!

Fensterreinigung
7%
Ersparnis im März

Alle Anrufe kostenfrei:
0800 2473651
www.propotsdam.de

WESHALB? WIESO? WARUM?



**BUCH
TIPP**

RASANTER KRIMI AUS DÄNEMARK

Skandinavische Krimis haben oft Bestseller-Potenzial. Jesper Stein ist eine Koryphäe auf dem Feld. „Aisha“ erschien 2015 und gibt's jetzt auf Deutsch. Es ist die 4. Folge seiner Reihe mit Kommissar Axel Steen. Ein ehemaliger Mitarbeiter des dänischen Geheimdienstes wird brutal ermordet, und schon bald gibt es einen weiteren toten Ex-Kollegen. Axel nimmt die Ermittlungen auf und stößt auf einen Anti-Terror-Einsatz, der strengster Geheimhaltung unterlag. An diesem Einsatz waren seinerzeit nicht nur die beiden Mord-Opfer, sondern auch Steens Freundin Henriette und sein Rivale Jens Jessen beteiligt. Droht ihnen ebenfalls Gefahr? Und was hat es mit Aisha auf sich, die in alten Ermittlungsakten immer wieder auftaucht? Man muss übrigens die vorherigen Folgen nicht gelesen haben, um „Aisha“ zu verstehen.

Jesper Stein: Aisha
Kiepenhauer & Fritsch, 560 Seiten
9,99 €
ISBN: 978-3-462-05078-3

Tierisch unterwegs

Neben tierischen Geschichten gibt es hier jede Menge Anregungen und Entdeckungen, Tipps für kurze Ausflüge zum Frühlingsbeginn, verlängerte Wochenenden und ganze Reisen mit und ohne Hund. Hundefreunde finden Empfehlungen zu Restaurants, in denen sie mit Vierbeiner willkommen sind, oder zur Eisdiele, die leckeres Hundeeis verkauft. Mehr dazu auf dem Blog von Carolin Hlawatsch.

<http://bit.ly/2Cgx9hV>



Tierisch wohnen

Warum miauen und bellen manche Katzen und Hunde mehr als andere? Und was ist zu tun, wenn der Mitbewohner Angst vor Gewittern hat? Wer sich das schon immer gefragt hat und weitere wertvolle Tipps und Tricks fürs Zusammenleben braucht, schaut am besten auf dem Blog „tierisch wohnen“ vorbei, der sich nicht nur für langjährige Hunde- und Katzenbesitzer eignet, sondern auch für jene, die ihre Liebe für die Vierbeiner neu entdeckt haben.

<http://bit.ly/2CgMLSE>



Tierisch kreativ

Die Osterferien sind nicht mehr weit weg. In vielen Haushalten gehört das Basteln zum festen Osterprogramm. Die Tiere geraten dabei meist zu kurz. Wie wäre es zum Beispiel mit etwas Abwechslung im Tiergehege? Immer an der gleichen Stelle zu fressen ist doch langweilig. Der Knabber-Ast eignet sich für Nager, aber auch besonders gut für Reptilien und Schildkröten. Die Kollegen von Toggo haben eine kinderleichte Bastelanleitung erstellt.

<http://bit.ly/2BnUXUx>



Available on the
App Store

ANDROID APP ON
Google play

FÜR MEHR VERKEHRSSICHERHEIT

Wer auf Landstraßen unterwegs ist, muss besonders in der Dämmerung oder Dunkelheit damit rechnen: Jederzeit könnte ein Hase oder Wildschwein die Straße kreuzen. Laut dem Deutschen Jagdverband kollidiert etwa alle 2,5 Minuten ein Wildtier mit einem Auto. Doch 90 Prozent der Unfälle werden nicht erfasst. Mit der „Tierfund App“ geht das sehr leicht. Wissenschaftler der Uni Kiel prüfen und werten die Daten wie Standorte und Fotos systematisch aus und ermitteln Wildunfall-Schwerpunkte. Langfristig wollen sie so unsere Straßen sicherer machen.



Available on the
App Store

ANDROID APP ON
Google play

FÜR MEHR NATURERLEBNISSE

Wer im Einzugsgebiet Berlins oder Potsdams lebt und arbeitet, kennt es gut: So richtig zum Abschalten kommt man nur selten. Ganz anders ist es im Brandenburger Umland, das auch mobil erlebbar ist. Die kostenlose und werbefreie Brandenburg App bietet die Möglichkeit, Touren durch Brandenburg zu planen und unterwegs nächstgelegene Sehenswürdigkeiten, gastronomische Angebote, Radrouten oder Übernachtungsmöglichkeiten zu recherchieren. Geeignet ist die auch offline funktionierende App sowohl für den nächsten Wochenendtrip als auch die anstehenden Osterferien.

Wer weiß ...

- ... wie man leckere Osterrezepte zubereitet? → essen-und-trinken.de/ostermenu
- ... was der Garten jetzt braucht? → bit.ly/2srUONO
- ... wo man das Osterwochenende verbringen kann? → brigitte.de/leben/reise

Ihr Rat ist gefragt!

Wir suchen Ihre besten Ideen, Tipps und Ratschläge aus Haushalt, Freizeit und Alltag. Bitte senden Sie uns Ihre Vorschläge per E-Mail an mustafa.goerkem@projektkommunikation.com. Die besten Tipps veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben Ihres GEWOBA-Service-magazins „Wohnen in Potsdam“.



©fotolia.com

BÜRO-/DIENSTLEISTUNGSNUTZUNG IN ATTRAKTIVER CITYLAGE



Heinrich-Mann-Allee 9
 Büro- und Dienstleistungsnutzung, ca. 58 m² Nfl,
 626,06 €/Monat zzgl. NK, Energieausweistyp: V,
 Endenergieverbrauch (in kWh/m² a):
 120,00 € (Energieverbrauch Warmwasser enthalten),
 BJ 1958, Wesentlicher Energieträger: Erdgas

**HABEN SIE INTERESSE? WIR FREUEN UNS AUF EINE BESICHTIGUNG MIT IHNEN:
 0800 24 7 365 1**

Alle Anrufe kostenfrei

**PROZENTOMETER
 für die GEWOBA Kundenkarte**

15% Rabatt gibt es bei:

- ▶ **Biosphäre Potsdam**,
 Georg-Hermann-Allee 99,
 Tel. 550740 (bis zu 4 Einzel-
 tickets oder 1 Familienticket
 je Kundenkarte)
- ▶ **Volkspark Potsdam**,
 Tel. 6206777 (Jahreskarten im
 Normaltarif, Ermäßigtentarif und
 Familientarif, erhältlich in den
 Gewoba-Servicestellen und beim
 GEWOBA-Wohnservice)
- ▶ **REDDY Küche**
 Am Kanal 54, 14467 Potsdam,
 Tel. 0331-20150700
 (auf alle frei geplanten Küchen)

10% Rabatt bieten Ihnen:

- ▶ **Antiquariat Minx**, Karl-Liebknecht-
 Straße 134a, Tel. 2017595
- ▶ **Boddin & Hirschberger GbR**,
 Fußbodentechnik, Großbeeren-
 Straße 142, Tel. 814308
- ▶ **Copy-Repro-Center**,
 Digital Vervielfältigungs GmbH,
 Am Kanal 61, Tel. 2758310
- ▶ **Cuhibar**, Café und Bar, Luisenplatz 7,
 Tel. 236 97 44 (ab 50 € Umsatz)

- ▶ **G & H Parketthandel**, Zeppelin-
 straße 8a, Tel. 2705068
- ▶ **Massagen Rana Krause**
 Auf dem Kiewitt 23,
 Tel. 0162 8718060
- ▶ **Nomadenland im Volkspark**,
 auf das Übernachtungsprogramm
 „Romantische Nacht“
 Matthias Michel,
 Georg-Hermann-Allee 101,
 Tel. 2908631
- ▶ **SoupWorld – Die Suppenbar**
 auf sämtliche angebotene Produk-
 te, Astrid Buzin, Patrizierweg 92,
 Tel. 0163 5619601
- ▶ **T & T Textilien und Geschenkartikel**
 Am Kanal 57
- ▶ **Wäschehaus**, Inh. Sabrina Hintze,
 Friedrich-Ebert-Str. 105–108
- ▶ **Conny's Container**, Textilien,
 Haushaltswaren und Geschenk-
 artikel, (ab 10 € Einkauf)
 Am Kanal 51, Tel. 2803976,
- ▶ **Der Drucker Shop**,
 H.-Mann-Allee 12, Tel. 601 26 96
- ▶ **Haarstudio Pappelallee**,
 Pappelallee 40, Tel. 2707303
- ▶ **La Strada**,
 italienische Lebensmittel,
 K.-Liebknecht-Str. 133
 (ab 50 € Einkauf)
- ▶ **Modengeschäft Stefanel**
 Friedrich-Ebert-Str. 103–104,
 14467 Potsdam (ab 150 € Einkauf)
- ▶ **Musik-Oehme**
 Jaegerstraße 8, Tel. 6256836
 (auf alle Produkte und Leistungen –
 außer Noten und Angebote)
- ▶ **Nachhilfeeinstitut GiRA GbR**,
 Zeppelinstr. 1, 14471 Potsdam,
 Tel. 96 58 98 80
- ▶ **Sanitätshaus Kniesche GmbH**,
 Johannes-Kepler-Platz 2,
 14480 Potsdam,
 Tel. 0331 280650,
 5% auf Schuhe, Bademode und
 andere freiverkäufliche Ware
- ▶ **Teehaus Potsdam**,
 Jägerstraße 41, Tel. 2800561

5% Rabatt erhalten Sie hier:

- ▶ **Atelier Bertram**,
 Charlottenstraße 92–93,
 14467 Potsdam, Tel. 7482258
 (ab 100 € Einkauf)
- ▶ **Blütenmeer**,
 Blumen und Bekleidungs-
 accessoires, Dortustr. 22,
 Tel. 2709781

GEWOBA-Servicestellen

Pappelallee 4
 werktags 9–18 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 105–108
 werktags 9–18 Uhr
Konrad-Wolf-Allee 21
 Mo.-Do. 9–13 und 14–18 Uhr,
 Fr. 9–15 Uhr



ProPotsdam

Rund um die Uhr für Sie da!

24 Stunden am Tag, 7 Tage
 in der Woche, 365 Tage
 im Jahr, die Nummer 1
 für Wohnen in Potsdam.
0800 24 7 365 1

Alle Anrufe kostenfrei

Rat und Tat

Kostenfreie AWO-Schuldnerberatung
 Beratungszeiten für GEWOBA-Mieter
montags 14–17 Uhr
 Oskar-Meißner-Straße 4–6 (Drewitz)
dienstags 10–14 Uhr
 Milanhorst 9 (Schlaatz)
mittwochs 14–18 Uhr
 Breite Str. 7a (Innenstadt)
 Telefon: **0331 600 979 13**

Adressen

**GEWOBA Wohnungsverwaltungs-
 gesellschaft Potsdam mbH**
 Pappelallee 4 · 14469 Potsdam
 info@Propotsdam.de,
 www.propotsdam.de
 Telefon 0331 6206-0
Sozialmanagement
 Pappelallee 4 · 14469 Potsdam

Sonderangebote

- ▶ **Hörgeräte Klaper**, Friedrich-Ebert-Str. 111,
 Hebbelstr. 1 A, Zum Jagenstein 32,
 5 % auf Verbrauchsmaterialien; bei
 Hörgeräteversorgung (auch digital ohne
 privaten Anteil) kostenfreie Grundaus-
 stattung mit Batterien und Reinigungs-
 mitteln für ein halbes Jahr
- ▶ **Die Turnerinnen** - Ihr persönlicher Sport-
 club, Am Kanal 54, Tel. 2 73 02 38, für
 GEWOBA-Kundenkarteninhaberinnen
 entfällt die Aufnahmegebühr von 129 €



Kinder und Enkel sind die größte Motivation



Frau Warthenberg, Sie leiten seit Juni 2015 das Grundbildungszentrum an der Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam. Was kann man sich darunter vorstellen? Wir beraten und informieren zu allen Fragen der Grundbildung. Grundbildung heißt für uns ausreichend Lesen, Schreiben und Rechnen und einen Computer bedienen können. Für diejenigen, die hier Schwächen haben, bieten wir kostenfreie Lernangebote. Dazu zählen Kurse zum Erlernen und Üben von Lesen und Schreiben, in denen man die Rechtschreibung trainiert, Kurse für Mathegrundkenntnisse sowie für den sicheren Umgang mit dem Computer. Außerdem sind da noch unsere Lerncafés für Deutsch und den PC sowie für Mathe. Das sind offene Angebote, zu denen man sich nicht anmelden muss.

Wer besucht Ihre Kurse? Das ist sehr gemischt. Nicht ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse gehen schon durch alle Bevölkerungsschichten. Aber man kann schon sagen, dass der größere Teil Menschen betrifft, die eine nicht ganz so hohe Schulbildung haben, die vielleicht eine Förderschule besucht haben, oder die nur acht Jahre zur Schule gegangen sind. Das ist der größere Teil. Aber es betrifft schon alle Schichten. Ansonsten gibt es bei uns ein Männer-Frauen-Verhältnis von

Seit mehr als zwei Jahren geht der langjährige Turbine-Trainer Bernd Schröder in unserer Gesprächsreihe „Schröder fragt jetzt mal nach“ Themen auf den Grund, die die Potsdamer bewegen. Mit Katrin Warthenberg, Leiterin des Grundbildungszentrums Potsdam, sprach er diesmal über die Menschen in Potsdam, die in der Volkshochschule Lesen, Schreiben und Rechnen üben.

60 zu 40. Die Altersspanne reicht von 16 bis 67 Jahre. Eine Bedingung für den Besuch unserer Kurse und Lerncafés ist, dass man Deutsch als Mutter- oder Erstsprache spricht. Für Migranten und Geflüchtete, die gern Deutsch lernen möchten, gibt es in der Volkshochschule einen eigenen Bereich, der „Deutsch als Fremdsprache“ heißt.

Worin sehen Sie die hauptsächlichen Ursachen, warum diese Menschen in eine derartige Situation gekommen sind? Es ist eine Mischung von verschiedenen Ursachen, aber das Elternhaus spielt dabei immer eine große Rolle. Ein kurzes Beispiel: Ein Kind ist öfter krank zu Beginn seiner Schulzeit, dadurch verpasst es einige Stunden, und damit einige Grundfertigkeiten in der Grundbildung. Wenn dann niemand zu Hause ist, der unterstützt, das Versäumte nachzuholen, dann wird es schwierig und das Kind kommt irgendwann nicht mehr mit. Das ist dann ein Teufelskreis. Wo man nicht gut drin ist, das übt man meist nicht gern und dann wird man darin auch nicht besser. Das zieht sich anschließend durch die ganze Schullaufbahn.

Sie führen Einstufungstests durch, um festzustellen, welche Hilfe erforderlich ist. Stellen Sie dabei Unterschiede fest? Da gibt es große Unterschiede. Einer

kann gerade mal Buchstaben schreiben, der nächste schon ein paar Wörter. Ein anderer kann dagegen einfache Sätze schreiben.

Die muss man dann aber trotzdem mitnehmen in einer Gruppe, in einem Kurs. Da ist ja das Besondere bei uns. Unsere Kurse sind keine Gruppenkurse im allgemeinen Sinne, bei denen alle das gleiche lernen mit einem Lehrer zentral vor der Gruppe. Wir machen vielmehr individuelle Förderungen in der Gruppe. Das ist uns ganz wichtig. Jeder lernt das, was er oder sie noch nicht kann.

Wie finden die Leute den Weg zu Ihnen, in Ihre Kurse? Bis jemand zu uns kommt, kann eine lange Zeit vergehen. Es braucht auch immer eine ganz große Motivation. Entweder ist es beruflich bedingt, wenn plötzlich jemand wegfällt, der vorher beim Lesen und Schreiben geholfen hat. Oder eine private Motivation. Kinder und Enkel sind mit die größte Motivation. Doch wie genau diese Leute uns bzw. den Weg zu uns finden, ist einer der schwierigsten Fragen und Herausforderungen für uns. Wir versuchen ganz viel über Netzwerkarbeit. Wir haben ein Netzwerk „Grundbildung“ aus 40 bis 50 Partnern in Potsdam. Dazu zählen die Stadt- und Landesbibliothek, die Bürgerhäuser, das Jobcenter oder die Oberlin Werk-



stätten, alle, die einen persönlichen Bezug zu Menschen haben. In einigen Einrichtungen haben wir die Mitarbeiter geschult und sensibilisiert. Wenn sie jemanden kennenlernen, bei dem sie zum Beispiel eine Lese-Rechtschreibschwäche erkennen, dann machen sie entweder auf unsere Angebote aufmerksam oder laden auch mich dazu.

Was müssen wir tun, um die zunehmende Bildungsferne zu reduzieren? Auf jeden Fall müssen wir an verschiedenen Ebenen ansetzen. Wir als Grundbildungszentrum sind hier nur eine davon. Wichtig wäre es parallel bei den Ursachen anzusetzen, und auch im Kindergarten und in der Schule zu helfen, so dass weniger Kinder in die Lage kommen, dass sie nicht richtig lesen und schreiben können.

Wie und durch wen erfolgt die Förderung der Grundbildungszentren? Wir werden gefördert durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg. Die Projektfinanzierung läuft noch bis 2020. Was die Zukunft angeht, hoffen wir, dass es auch nach 2020 eine Förderung für dieses Programm gibt.

Die Langfassung des Interviews ist unter www.propotsdam.de zu finden.